

# Der **zweite** Brief des **Petrus**

## Verfasser

- Verfasser des Briefes war der Apostel und Jünger Petrus (1:1).
- Petrus fügte in seinem zweiten Brief – im Unterschied zum ersten Brief – seinen hebräischen Geburtsnamen «Symeon» hinzu (Apg. 15:14).
- Seinen griechischen Beinamen Petrus hatte er von Jesus erhalten (Joh. 1:42). Dieser Beiname hatte auch eine prophetische Bedeutung (Matth. 16:18).
- Nach der ältesten Handschrift, dem sogenannten p72 Dokument, dem Codex Vaticanus und weiteren Textquellen wird nur Simon als Absender genannt (ohne griechischen Beinamen). Das führte zu Diskussionen über den Verfasser des Briefes.
- Das Alter einer Textquelle ist nicht das entscheidende Kriterium über die Zuverlässigkeit (vergleiche z.B. die Argumentation über die Grundtexte Nestle Aland und Textus Receptus).
- Ein weiteres Argument, welches auf Petrus als Verfasser hinweist, ist sein Bericht über das Geschehen auf dem Verklärungsberg (1:16-18 / Matth. 17:1-13).
- Der Schreibstil, die Thematik und der eigene Nachweis im ersten Vers (3:1 als weiteren Hinweis) geben Gewissheit, dass Petrus der Autor des Briefes war.

## Zeitpunkt und Ort der Abfassung

- Petrus verfasste den Brief kurz vor seinem Tod, welcher ihm offenbar bewusst war und von Jesus vorhergesagt wurde (1:14-15, Joh. 21:18-19).
- Nach den Überlieferungen der Kirchenväter starb Petrus während der Verfolgung durch den römischen Kaiser Nero.
- Die Verfolgung der Christen in Rom ereignete sich etwa um 67 bis 68 nach Christus.
- Der Ort der Abfassung ist uns nicht bekannt, naheliegend ist aber, dass der Brief in Rom geschrieben wurde, wo vermutlich auch der erste Petrusbrief verfasst wurde (1. Petr. 5:13).

## Empfänger

- Die Empfänger werden weder namentlich noch topographisch näher bezeichnet, sondern der Brief geht an alle Gläubigen, die «den gleichen kostbaren Glauben wie wir empfangen haben» (1:1).
- In Kapitel 3:1 schrieb Petrus von «euch» im Zusammenhang mit einem zweiten Brief. Daraus lässt sich schliessen, dass Petrus die gleichen Empfänger meinte wie im ersten Petrusbrief (1. Petr. 1:1).
- Er erinnerte die Empfänger mehrmals daran, was er ihnen bereits geschrieben hatte (1:12; 1:15).
- Dafür dass beide Petrusbriefe sowohl an judenchristliche wie auch an heidenchristliche Leser gerichtet waren, sprechen mehrere Andeutungen: 1. Petr. 4:3 weist auf Leser mit heidnischem Hintergrund hin, 1. Petr. 2:6-10 lässt eine jüdische Grundkenntnis vermuten (weitere Stellen zum Thema z.B. Apg. 4:8-12; 1. Petr. 1:1).
- Die Noah-Passagen (2:5; 1. Petr. 3:20) sind ein Bindeglied zwischen den Briefen und weisen ebenfalls auf einen judenchristlichen Hintergrund hin. Es sind also heidnische und jüdische Inhalte in den Briefen zu finden.
- Bereits die Grussformel in 1:1 setzt eine allgemein christliche Leserschaft voraus und auch die Erwähnung der Paulusbriefe (3:16) zeigt auf, dass die neutestamentlichen Briefe an Christen aus den Juden und den Heiden gerichtet sind – auch der zweite Petrusbrief.

## Anlass des Briefes

- Petrus hatte das Anliegen, dass die Gläubigen geistlich wachsen durch die Erkenntnis Jesus Christus (1:2, 3:18).
- Er sprach im Brief kein völlig neues Thema an, sondern erinnerte die Leser an Dinge, welche sie bereits wussten und deren Wahrheit sie erfahren hatten (1:12).
- Petrus wollte die Leser in der überlieferten Wahrheit festigen, ermahnen und ermutigen, ihr Leben nach dieser Wahrheit auszurichten – in beiden Petrusbriefen (3:1).
- Besonders im zweiten Brief betonte Petrus jedoch einen bedrohlichen Hintergrund, in welchem die Gläubigen standen: Die Gefahr durch Irrlehrer verführt zu werden (1:16; 2:1-22; 3:3-4).
- Petrus zeigte auf, dass die Gefahr der Irrlehrer jeden Einzelnen in der Familie Gottes betrifft und warnte sehr eindringlich vor diesen Betrügnern (3:17).
- Die Kenntnis der richtigen, bibeltreuen Lehre und deren Umsetzung im praktischen Leben ist der beste Schutz gegen Irrlehre.
- Man kann im zweiten Petrusbrief erkennen, dass Petrus ein zweifaches Ziel verfolgte:
  - Aufzeigen, wie und wodurch geistliches Wachstum geschieht, an welchen Früchten wir es erkennen können.
  - Warnung vor Irrlehren und Einflüssen, die Wachstum verhindern oder zerstören, Eigenschaften und Früchte von Irrlehrern.

## Aufbau und Gliederung

- Der zweite Petrusbrief besteht aus drei Kapiteln, aus welchen drei Hauptteile abgeleitet werden können: Der erste Hauptteil handelt von Glaubenswachstum und Zuversicht in Gottes Wort, der zweite Hauptteil enthält Warnungen vor Irrlehrern und der dritte Hauptteil beinhaltet die Verteidigung des Glaubens und das Festhalten an der Lehre des baldigen Wiederkommens des Herrn Jesus Christus.

I. Einleitung

II. Wachstum in der Erkenntnis Christi

III. Warnung vor Irrlehrern

IV. Die Wiederkunft Christi

V. Schlussteil

## Einige wichtige Inhalte

### WACHSTUM UND ERKENNTNIS

- Im zweiten Vers des Briefes ermutigte Petrus die Leser, dass ihnen Gnade und Friede mehr und mehr zuteil werden solle durch die Erkenntnis Gottes (das griechische Wort epignosis bedeutet die richtige, genaue und vollständige Erkenntnis).
- Er erwähnte im ersten Teil, was sie alles bereits geschenkt bekommen hatten, um ein Leben und einen Wandel in Gottesfurcht zu führen und wies weiter auf die «überaus grossen und kostbaren Verheissungen» hin (1:4).
- Reichtümer, die man als Kind Gottes geschenkt bekommen hat (1:3-4): Göttliche Kraft, Berufung in Christus zu einer neuen Existenz (2. Kor. 5:17), grosse und kostbare Verheissungen, Teilhaberschaft an der göttlichen Natur, Rettung aus dem Verderben und den Begierden der Welt.
- Petrus wies darauf hin, dass im Glauben Eifer benötigt wird (1:5), dass diese göttlichen Geschenke in Christus in Anspruch genommen werden müssen und praktische Auswirkungen haben werden.
- Er nannte sieben Glaubensbereiche, in denen geistliches Wachstum notwendig ist (1:5-7): Tugend, Erkenntnis, Enthaltensamkeit, Ausharren, Gottseligkeit, Bruderliebe, Liebe. Dieses Wachstum in verschiedenen Glaubensbereichen kann nur mit der geschenkten, göttlichen Kraft geschehen (1:3).
- Petrus zeigte aber auch auf, dass fehlendes geistliches Wachstum in diesen sieben Bereichen träge, unfruchtbar und vergesslich macht. Vergesslich über das reinigende Erlösungswerk des Herrn Jesus (1:8-9).

### GEWISSHEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT DES WORTES GOTTES

- Petrus bekräftigte in seinem zweiten Brief, dass er das Evangelium, die Wahrheit weitergebe und nicht wie die Irrlehrer irgendwelche klug ersonnene Legenden (1:16).
- Im zweiten Petrusbrief wird dies durch zwei Beweise bestätigt: Einerseits durch die persönliche Erfahrung von Petrus mit Christus (1:16-18) und andererseits durch die Gewissheit der Zuverlässigkeit des Wortes Gottes (1:19-21).
- Der Abschnitt in Kapitel 1:19-21 ist neben 2. Tim. 3:16-17 eine der wichtigsten und aussagekräftigsten Stellen im Wort Gottes über die göttliche Inspiration und Unfehlbarkeit der Bibel. Die neue Zürcher Bibel übersetzt in Vers 19 mit «Eine umso festere Grundlage», welche das zuverlässige Wort Gottes ist, das den Gläubigen zugänglich ist: die Bibel mit dem Alten und dem Neuen Testament!
- Das Wort Gottes hat einen göttlichen Ursprung und umfassende Autorität und Petrus ermahnte die Leser, auf das ganze Wort Gottes zu achten wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint (1:19).
- Gottes Wort ist die einzige zuverlässige Quelle der Wahrheit, obwohl die Verfasser Menschen waren. Diese Menschen waren vom Heiligen Geist geleitet, dass sie das unfehlbare Wort Gottes niederschrieben. Deshalb ist «keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung» (1:20).
- Das griechische Wort «pheromenoi» bedeutet «getrieben», so wie ein Schiff durch den Wind.
- Der gleiche Geist, der den Verfassern das Wort Gottes irrtumslos eingegeben hat, möchte die Gläubigen heute in alle Wahrheit führen (Joh. 16:13).

### WARNUNG VOR IRRLEHREN

- Im zweiten Kapitel erwähnte Petrus zu Beginn, dass bereits im Alten Bund immer wieder falsche Propheten auftauchten (z.B. 1. Kön. 22:1-28). Auch Christus warnte vor falschen Propheten, die vor seiner Wiederkunft auftreten werden (Matth. 24:5; 24,11).
- Petrus ging in seinem Brief nicht speziell auf die Lehren der Irrlehrer ein, sondern vor allem auf deren Charakter und den Lebensstil.
- Er hielt sich an das Prinzip von Christus (Matth. 7:15-16): «An den Früchten werdet ihr sie erkennen.» Die Bestrebungen der Irrlehrer sind Werke des Fleisches (Gal. 5:19-21) und stehen Gottes Willen entgegen. Die Verbreitung und die Ausübung dieser Lehraussagen wird sowohl Lehrer wie auch Schüler früher oder später unter das Gericht Gottes bringen (2:1-3; 2:17; 3:7).

- Ablehnung der Autorität von Jesus (2:1), Genusssucht (2:2; 2:13; 2:18), Habsucht (2:3; 2:13-15), sexuelle Ausschweifungen (2:10), Lästerung (2:10), Lügenhaftigkeit (2:19), Betrug (2:13) sowie Stolz und Überheblichkeit sind einige Charaktereigenschaften dieser Irrlehrer. Diese Eigenschaften zeugen von den sündhaften Begierden dieser Welt (1. Joh. 2:15-17).
- Die Irrlehrer haben die gleichen Charaktereigenschaften wie die weltlichen Menschen der Endzeit (2. Tim. 3:1-9) und verlästern mit ihrem «christlichen» Bekenntnis den Weg der Wahrheit (2:2).
- Offenbar leugneten diese Irrlehrer das göttliche Gericht über sündhaftes Verhalten, weshalb Petrus das Gericht immer wieder wiederholte (2:1; 2:3; 2:12; 2:17). Sie rechtfertigten ihren Lebenswandel, indem sie sich auf die Freiheit in Christus beriefen (2:19).
- Mit aller Deutlichkeit betonte Petrus jedoch Gottes Gericht für jeden, der Seine Gebote missachtet und ermutigt dazu, den gottesfürchtigen Wandel bis zum Ende durchzuhalten (2:4-9).
- Die Hauptgefahr in der Verführung bestand offensichtlich in der Interpretation des Begriffes «Freiheit» durch diese Irrlehrer. Bereits im ersten Petrusbrief (1. Petr. 2:16) warnte Petrus davor, die Freiheit als Deckmantel der Bosheit zu verwenden.

#### DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

- Einer der Angriffspunkte der Irrlehrer war, dass sie die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus leugneten (3:4).
- Wenn Christus nicht wiederkommt, gibt es kein Gericht und die Freiheit kann weiter fleischlich ausgelebt werden, wie von den Irrlehrern gelebt.
- Weil die Wiederkunft der Herrn Jesus Christus eine der zentralen Lehren der Bibel ist, ging Petrus näher darauf ein und erklärte, dass das Auftreten von Spöttern zunimmt in den letzten Tagen (3:3).
- Er erklärte, dass die Aussage der Irrlehrer, dass alles so bleibe, wie es von Anfang an gewesen ist, bereits mit der Sintflut widerlegt wurde (3:4-6).
- Gott wird diese Welt nicht durch eine zweite Flut richten (1. Mose 9:15), sondern durch Feuer (3:7). Dabei werden die Elemente vor Hitze zerschmelzen (3:12).
- Gott gibt in Seinem Wort ebenfalls die Verheissung eines neuen Himmels und einer neuen Erde (3:13; vgl. Offb. 21:1-2).
- Petrus schrieb den Gläubigen von Gottes unfassbarer Barmherzigkeit und Geduld. Er wartet zu mit dem Gericht, damit jedermann Raum zur Busse, zur Umkehr, zur Errettung finden kann (3:9; 1. Tim. 2:4).
- Es soll einschneidende Konsequenzen haben, dass sich alles Sichtbare auf dieser Welt auflösen wird (3:11-12), es soll dazu dienen die Prioritäten richtig zu setzen und Schätze im Himmel zu sammeln.
- Die Verheissung, dass Christus wiederkommt und Gläubige eine himmlische Heimat haben werden, soll zu einem Gott wohlgefälligen Leben anspornen (3:14; 3:18).

#### Botschaft und Fragen an uns

- Wachsen wir in der Erkenntnis Gottes, so wie es uns der Petrusbrief lehrt? Sind wir uns bewusst, dass diese Dinge zunehmen sollen, weil wir ansonsten träge und unfruchtbar werden?
- Behandle ich das Wort Gottes so, wie es behandelt werden soll? Als unfehlbare, irrtumslose, von Gott inspirierte Offenbarung? Hat die Bibel uneingeschränkte Autorität in allen meinen Lebensbereichen?
- Sind wir sensibel auf Irrlehren – das Gericht Gottes kommt sowohl auf die Lehrer wie auch auf die Schüler. Ein Gericht Gottes kann dazu dienen, aufzuwachen vom geistlichen Schlaf und aus einer Irrlehre herauszutreten, wenn es auf dieser Erde geschieht.
- Komplette neue Irrlehren gibt es heute eigentlich nicht mehr. Die Irrlehren heute kommen anders verpackt daher, sind aber aus der Geschichte bekannt. Ist nicht gerade in unserer Zeit die Interpretation des Begriffes «Freiheit», ganz speziell in freikirchlichen Kreisen, das Thema und die Rechtfertigung für einen sündigen Lebenswandel? Lernen wir aus der Bibel!
- Passen wir auf, dass wir uns nicht durch «etablierte» Irrlehren in konservativen, bibeltreuen Kreisen beeinflussen lassen – dabei ist speziell auf calvinistische Tendenzen zu achten, dass wir festhalten am biblischen Glauben, «dass Gott nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass jedermann Raum zur Busse habe»!
- Ist es mir bewusst, dass alles Sichtbare wirklich vergehen wird? Kein Haus, kein Auto, keine Uhr, kein Bankkonto, kein iPhone, gar kein Materialismus wird bestehen bleiben.
- Setzte ich meine Prioritäten richtig, wenn ich weiss, dass alles vergehen wird? Sammle ich mir Schätze im Himmel?
- Bin ich bereit, wenn Jesus wiederkommt? Freue ich mich von Herzen auf die Wiederkunft des Herrn Jesus?

*Das Evangelium von der Stellvertretung macht den zu unserer Zuflucht,  
der sonst unser Richter wäre.*

*Charles Spurgeon*